

Caritas bei uns

II

20 Jahre Pflegekinder-
dienst bei der Caritas

III

„Leuchtturm
für Inklusion“
in Oberhausen

Tag der offenen Tür:
40 Jahre Schloss
Bellinghoven

IV

Schulsozialarbeit: Keine
sichere Perspektive

Inklusiver Sonnenchor
sucht Mitglieder

3 | 2023

Für Menschen in
und um Oberhausen

Impressum
Caritas in Oberhausen

Redaktion:
Michael Kreuzfelder
(verantwortlich)
Susanne Möltgen
(Redaktion)

Caritasverband
Oberhausen e. V.
Lothringer Straße 60
46045 Oberhausen
T 0208 – 9 11 07-332
presse@
caritas-oberhausen.de

Layout:
die.sign / Bobingen
Petra Diepold



Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind unsere Zukunft – wer würde dem widersprechen!?. Gleichwohl gilt die Lebenssituation vieler Kinder in der Bundesrepublik und besonders in Oberhausen als prekär. Viele von ihnen leben in Armut oder ihre Familien sind armutsgefährdet.

Zudem fühlen sich Eltern immer häufiger psychisch belastet und in der Erziehung überfordert. Die Gründe dafür sind so vielfältig wie komplex. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Beziehungsprobleme und/oder andere psychosoziale Belastungssituationen führen häufig zu innerfamiliären Konflikten, unter denen Kinder dann ganz besonders leiden: Sie sind dem Ganzen schutzlos ausgeliefert. Neben unserer Schwangeren- oder Erziehungsberatung bietet unser Pflegekinderdienst in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Oberhausen konkrete Begleitung und Förderung für Familien und Kinder in Krisensituationen. Seit nunmehr 20 Jahren (s. a. Seite II) sucht, schult und begleitet das fachlich und menschlich kompetente Team Pflegeeltern und -personen, die für betroffene Kinder ein Zuhause auf Zeit suchen, vor allem aber die so wichtige Zuwendung und Förderung schaffen – damit Kinder wieder eine gute und chancenreiche Zukunft haben.

Michael Kreuzfelder
Direktor der Caritas Oberhausen

„Wir sind die Rückenstärker“

Pflegekinderdienst der Caritas hilft seit 20 Jahren Kindern und Familien

Manchmal ist es nur für einen Tag, aber meist für viele Wochen, Monate oder auch Jahre: Kinder werden beispielsweise vom Jugendamt in Obhut genommen und über den Pflegekinderdienst der Caritas Oberhausen in Pflegefamilien vermittelt. Seit inzwischen 20 Jahren betreuen die Fachkräfte der Caritas größtenteils im Auftrag der Stadt Oberhausen Pflegekinder und die Pflegefamilien, die in Vollzeit-, Kurzzeit- oder Bereitschaftspflege Kinder aufnehmen. Seit 2003 hat sich viel getan – der Bedarf ist groß. Mit der neueren Entlastungspflege unterstützen Pflegepersonen stunden- oder tageweise die leiblichen Eltern. Inzwischen betreut die Caritas 331 Pflegekinder im letzten Jahr, im Vergleich zu 2013 eine Steigerung um fast 15 Prozent. „Wir haben noch viel mehr Anfragen Kinder unterzubringen“, erklärt Jonathan Will, Leiter des Pflegekinderdienstes. „Aber dem stehen nicht genügend Pflegepersonen gegenüber. Und der

Rucksack, den jedes einzelne Kind an Themen und Bedürfnissen mitbringt, ist auch größer geworden.“ Mit diesem „Rucksack“ sind die ganz eigenen Herausforderungen gemeint, die jedes Pflegekind mitbringt. Seien es Entwicklungsstörungen, Ängste durch schlechte Erfahrungen oder körperliche Beeinträchtigungen.

Auf all diese Bedürfnisse der Pflegekinder möchte das Team des Pflegekinderdienstes eingehen. Diese können sowohl bei den Pflegefamilien als auch den zu betreuenden Kindern ganz verschieden sein. Wichtig ist dem Team der Caritas in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt den Pflegekindern ein gutes Ankommen in der Familie auf Zeit zu ermöglichen. Um größere Ziele wie z. B. die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an den auf sie zugeschnittenen Hilfeplänen zu erreichen, haben Jugendamt und Caritas zum 1.1.2023 einen neuen Vertrag ge-

schlossen. Die Caritas als Träger wird ihr Angebot ausbauen, das Team soll um mehrere Personen wachsen.

Zukünftig wird es mehr Gruppen- und Fortbildungsangebote geben, um Pflegefamilien zu immer wieder auftretenden Fragen wie dem Fetalen Alkoholsyndrom aufzuklären. Das Team intensiviert seine Kontakte zu jeder einzelnen Familie und dafür gibt es jetzt auch Panda Paula: Das niedliche Stofftier mit dem Caritas-T-Shirt wird von Pflegefamilie zu Pflegefamilie reisen und hat dabei nicht nur ein Freundebuch im Gepäck, sondern auch einen Brief mit Siegel, der seine Geschichte erzählt. „Die Idee stammt von Kolleginnen und Kollegen, um auch mehr Kontakte zwischen den Familien zu ermöglichen“, erklärt Will. Denn jede Familie soll den Panda persönlich weiter geben und vorher ein Familienfoto samt Paula knipsen.

Der Zusammenhalt innerhalb der Pflegefamilien aber auch untereinander soll zudem durch weitere Veranstaltungen gestärkt werden – vom gemeinsamen Klettern im Gasometer-Wald über das Sommerfest bis hin zur Halloween-Kinderdisco im Herbst im Zentrum Altenberg. „Die Disco können wir dank der Zweckerträge des PS-Sparens der Stadtparkasse realisieren – eine einmalige Gelegenheit“, freut sich Caritasdirektor Michael Kreuzfelder über die Initiative des Pflegekinderdienstes und dankt der Sparkasse Oberhausen für die Förderung.

Das Team hat noch viele Ideen – zukünftig soll es eine offene Sprechstunde geben mit Jonathan Will und einer Mitarbeiterin des Jugendamtes, bei der die Pflegefamilien ihre Anliegen vorbringen können. So soll ein noch engeres Netzwerk entstehen, zwischen Jugendamt, Pflegekinderdienst, den Pflegeeltern und natürlich den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Herkunftsfamilien.

Mehr Informationen unter www.caritas-oberhausen.de/pflegekinder

**Kontakt: Pflegekinderdienst
Leiter Jonathan Will
Am Förderturm 8
46045 Oberhausen
Tel. 02 08 / 9 40 44 51**



^ Panda Paula soll helfen, Kontakte zwischen den Pflegefamilien zu knüpfen – natürlich mit Unterstützung der Leitung des Pflegekinderdienstes, Jonathan Will (r.), und seinem Team.

„Leuchtturm für Inklusion“ Oberhausen wird Modellkommune für ein inklusives Kulturleben

Menschen mit und ohne Behinderung einen leichteren Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen – das ist das Ziel von „Lass‘ mal gemeinsam machen. Inklusives Kulturleben in Oberhausen“. Mit einer Förderung von insgesamt einer Million Euro durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und der Aktion Mensch stellt sich Oberhausen in den nächsten fünf Jahren als Modellkommune für Inklusion in Kunst und Kultur auf. Träger sind der Caritasverband Oberhausen gemeinsam mit dem Kulturbüro und dem Bereich Chancengleichheit der Stadt Oberhausen. Mitwirken werden mehr als 17 Kulturinstitutionen, soziokulturelle Zentren, Träger der freien Wohlfahrtspflege und freie Kulturakteur*innen. Sie stellen ihre bestehenden Angebote so um, dass Menschen mit und ohne Einschränkungen gemeinsam Kunst und Kultur erleben können. An der Ideenfindung für das



^ Mit der Bescheidübergabe durch Staatssekretär Matthias Heidmeier (Mitte) im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am 20. April 2023 im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales ist die modellhafte Förderung zur Weiterentwicklung inklusiver Sozialräume gestartet.

Projekt haben Menschen mit Behinderung und Expert*innen für inklusive Kunst und Kultur mitgewirkt.

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, zeigte sich bei seinem Besuch Ende April in Oberhausen vom

Projekt beeindruckt: „Oberhausen kann damit zu einem Leuchtturm in Sachen Inklusion werden.“ Ihm selbst liegt das Thema „Kunst und Inklusion“ sehr am Herzen. Er hat zusammen mit dem Deutschen Kulturrat im letzten Jahr eine Initiative für mehr Inklusion in Kunst und Kultur gestartet.

40 Jahre Schloss Bellinghoven Tag der offenen Tür

Seit 1983 ist die Caritas Oberhausen Träger von Schloss Bellinghoven, einer besonderen Wohnform für junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren mit einer längerfristigen psychischen Erkrankung.

Ungewöhnlich ist nicht nur das Gebäude, schließlich ist ein Wasserschloss kein alltäglicher Wohnort. Auch die Entfernung zum Verbandssitz Oberhausen führt oft zu fragenden Blicken. Des Rätsels Lösung: Die Caritas Oberhausen übernahm seinerzeit das Schloss vom Jugendwerk „Die Brücke e. V.“ zusammen mit dem Christophorus-Haus (dem heutigen „Christophorus Junges Wohnen“), weil der „Brücke“ die wirtschaftliche Insolvenz drohte und der damalige Essener Bischof intervenierte.

In den 40 Jahren hat sich enorm viel getan: Durch die Verbindung einer pädago-

gischen Förderung samt Internatsplatz und den Angeboten zu Teilhabe und Ausbildung bot sich psychisch kranken jungen Menschen eine Chance zum Neubeginn. Heute bietet die Caritas Oberhausen Plätze in drei Wohngruppen im Schloss und in einer Außenwohngruppe in Wesel an. Zusätzlich können ehemalige Bewohner*innen des Schlosses durch das ambulant betreute Wohnen der Caritas eine weitere Verselbständigung erreichen.

Mit einem Tag der offenen Tür am Samstag, 2. September 2023 möchte die Caritas das Jubiläum gebührend feiern und alle Interessierten von 11 bis 17 Uhr einladen das Schloss und seine Bewohner*innen kennen zu lernen. Wer schwindelfrei ist, kann an einer der Turmführungen auf die Schlossspitze teilnehmen. Alle anderen können bei Musikprogramm, leckeren Grill- und Kuchenangeboten entspannt warten und werden vielleicht beim Verkauf der selbst hergestellten Produkte aus den Werkstätten des Schlosses fündig.



Weitere Infos unter
[www.caritas-oberhausen.de/
bellinghoven](http://www.caritas-oberhausen.de/bellinghoven)

IV

Schulsozialarbeit
Keine sichere
Perspektive

Der Caritasverband Oberhausen musste an der Roland- und der Bismarckschule als Träger aus der Schulsozialarbeit aussteigen. „Diese Entscheidung fiel uns sehr schwer. Denn wir wissen um den riesigen Bedarf. Wir konnten diese Stellen nicht halten, weil die Förderung durch das Land weder kostendeckend war noch eine sichere Perspektive bestand“, erklärt Caritasdirektor Michael Kreuzfelder.

Zum Hintergrund: Es gibt zwei verschiedene Arten von Finanzierungen für Schulsozialarbeit, landesgeförderte Stellen sowie kommunal finanzierte. Während die Stadt sich trotz ihrer schwierigen Haushaltslage bemüht, noch in diesem Jahr eine Erhöhung der durch sie geförderten Stellen

zu ermöglichen, gab es vom Land trotz wiederholter Nachfragen keine Signale für das Schuljahr 2023/24. Bei den Stellen handelt es sich jeweils um eine halbe Stelle, also insgesamt eine Vollzeitstelle. „Schulsozialarbeit hat immense Bedeutung für Kinder, Jugendliche und Eltern, aber auch für die Schulen. Sie hilft gerade Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Familien die Weichen für ihre Zukunft zu stellen.“ Gleichzeitig müssten Land und Kommune die Träger aber in die Lage versetzen, die entstehenden Kosten dieser wichtigen Arbeit zu decken.

Gerade bei den landesgeförderten Stellen gerät die Caritas ins Defizit. Die vom Land kalkulierten Personalkosten berücksichtigen nicht die Tarifsteigerungen und Einmalzahlungen für 2022, 2023 und 2024. „Wir haben es geschafft unsere Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter langfristig zu binden und damit die Qualität der Unterstützung und die wichtige

Beziehungsarbeit mit Schülerinnen und Lehrerinnen zu garantieren“, so Kreuzfelder. Gleichzeitig bedeutet eine langjährige Beschäftigung auch deutlich höhere Kosten. „Das wird vom Land in keiner Weise refinanziert“, kritisiert Kreuzfelder. „Wohlhabende Kommunen können das abfedern – aber das ist der Stadt Oberhausen nicht möglich.“ Es brauche eine Förderung, die regelmäßig und vor allem planbar an die steigenden Personalkosten angepasst wird.

Nach den Sommerferien könnten die Bismarck- und die Rolandschule womöglich erst einmal ohne Schulsozialarbeiter dastehen. Alle Beteiligten sind bemüht, einen anderen Träger zu finden. Denn die Caritas beschäftigt die beiden Schulsozialarbeiterinnen an anderen Schulen weiter. Nach dem Ausstieg ist die Caritas dann noch mit zwölf Schulsozialarbeiter*innen an zehn Schulen präsent. Ferner ist die Caritas im Offenen Ganztage engagiert.

Mit der Sonne im Herzen singen
Inklusiver Chor
sucht Sänger*innen

Anfang des Jahres fanden sich zum ersten Mal rund 20 Menschen im Altfridhaus der Caritas zusammen. Noch etwas unsicher, was sie erwartet, hatten sich die Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und Klient*innen der Caritas Oberhausen getroffen, um gemeinsam zu singen – der neue inklusive Chor der Caritas war damit ins Leben gerufen. Die ersten Berührungspunkte sind längst passé: Chorleiter Thomas Bremser vermittelt die Grundlagen und regt die Teilnehmer*innen an beim Singen zu sich selbst zu finden: „In deiner Stimme schwingt die Idee von dir selbst. Entwickle eine Idee von dir selbst, durch die Selbstwahrnehmung deiner Sprache und Deines Gesangs.“

Stephanie Schütte, die als Stabsstelle Inklusion die Idee der Chorgründung hatte, freut sich über die Resonanz: „Es ist einfach toll zu sehen, mit wie viel Begeisterung alle dabei sind.“ Dank einer Förderung des Kulturbüros der Stadt Oberhausen kann der inklusive Chor jede Woche



^ Wegen des parallel stattfindenden Firmenlaufs traf sich der Sonnenchor nur in kleiner Runde mit Chorleiter Thomas Bremser in der Mitte im Bistro Jederman.

Dienstag um 17 Uhr im Bistro Jederman, Gildenstr. 19, Oberhausen-Osterfeld, mit dem ausgebildeten Gesangslehrer Bremser proben. Die Inklusion steht beim Sonnenchor im Mittelpunkt, das heißt wirklich jede und jeder darf mitsingen – egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, innerhalb und außerhalb der Caritas. Der Son-

nenchor sucht weitere Mit-Sängerinnen und Sänger. Gesangserfahrung ist keine Voraussetzung, es geht um Spaß am Miteinander, dem gemeinsamen Singen.

Wer Lust hat meldet sich bei Stephanie Schütte, Tel. 02 08 / 91 10 73 71